

Papyrus für besseres Lernklima

Von Tina Fassbind. Aktualisiert um 07:51

Die Pädagogische Hochschule Zürich reagiert auf Klagen der Mitarbeiter und kauft 250 Pflanzen. Dank diesen soll sich die Luft in den Unterrichtsräumen verbessern.



Draussen ist die Luftfeuchtigkeit höher: Blick in die Überbauung an der Europaallee.
Bild: Giorgia Mueller



Natürliche Luftbefeuchterin: Eine von 250 Cyperus-Pflanzen. Foto: Doris Fanconi

Stichworte

Pädagogische Hochschule Zürich

In der Pädagogischen Hochschule Zürich herrscht ein schlechtes Raumklima. Bereits kurz nach dem Einzug in den neuen Campus an der Europaallee im September 2012 wurden Klagen über die zu trockene Luft in den Schulzimmern und Büros laut. Wegen der geringen Luftfeuchtigkeit kam es zu Juckreiz, vermehrtem Kopfweg und Bindehautentzündungen. Ein Student fiel während der Gesangsstunde in Ohnmacht und verletzte sich am Kopf.

Jetzt will die PHZH für ein besseres Raum- und damit auch Arbeitsklima sorgen – und hat 250 Cyperus-Pflanzen angeschafft. Letzte Woche wurden die letzten

dieser Papyrusstauden verteilt. Die Kosten für die Pflanzen betragen 90'000 Franken und werden von der Hochschule übernommen.

Luftfeuchtigkeit ist gestiegen

Die Idee für die Massnahme stammt nicht von der Schulleitung. «Vor rund einem Jahr haben wir unsere Mitarbeitenden im Rahmen einer Informationsveranstaltung über die Resultate unserer Raumklimamessungen unterrichtet. Dabei kam der Wunsch von einigen Anwesenden auf, Pflanzen aufzustellen – auch weil es für das allgemeine Wohlbefinden gut sei», sagt Mediensprecher Reto Klink. Daraufhin evaluierte die Pädagogische Hochschule, welche Pflanze dafür am besten geeignet ist. «Die nun gewählte Cyperus gibt 97 Prozent des aufgenommenen Wassers durch Verdunstung wieder ab», sagt Klink.

Ob sich die Luftfeuchtigkeit dank der Bepflanzung tatsächlich verbessert, wird nun geprüft. Vergleiche können gemäss Klink noch nicht gezogen werden, obwohl die ersten Cyperus-Pflanzen bereits Mitte Dezember 2013 in den vorgesehenen Zimmern aufgestellt wurden.

Fest steht jedoch, dass sich die Raumluftfeuchtigkeit in der Schule seit dem vergangenen Winter von durchschnittlich 26 auf heute 30 Prozent erhöht hat. Dies haben Messungen an insgesamt 40 Standorten in allen Gebäuden der Schule ergeben. «In erster Linie wurden die Luftstromregulierung neu eingestellt und die grossen Luftmengendifferenzen zwischen den Räumen ausgeglichen», so Klink. Zudem wurde die Raumtemperatur generell auf 22 Grad reguliert, und als weitere Massnahme wurden bei den Klavieren und Flügeln mobile Dampfbefeuchter installiert.

Richtwert zwischen 40 und 60 Prozent

Damit liegt die Luftfeuchtigkeit im Minergiebau aber noch immer unter dem von Ärzten empfohlenen Richtwert von 40 bis 60 Prozent. Erst dann wird die Luft in einem Raum als ideal befeuchtet empfunden. Das Aufstellen von Pflanzen ist gemäss Fachleuten ein Schritt in die richtige Richtung, weil sie erwiesenermassen für ein besseres Raumklima sorgen: Sie absorbieren bei der Fotosynthese mithilfe von Licht CO_2 und produzieren daraus Sauerstoff und Wasser in Gasform. «Damit reichern sie die Räume nicht nur mit Luft und Feuchtigkeit an, sondern können auch kleine Mengen Schadstoffe wie beispielsweise flüchtige Bestandteile aus Farben und Lacken aus der Luft filtern», sagt Peter Enz, der Leiter des Botanischen Gartens der Universität Zürich.

Wie stark dieser Effekt ist, hängt von der Grösse der Pflanze und der Vielzahl der Blätter ab. «Je grösser der Raum, desto mehr Pflanzen braucht es», sagt der Botaniker. «Insbesondere Pflanzen aus den Subtropen, die keine hohen Lichtansprüche haben, eignen sich zur Raumbefeuchtung.»

Nachhaltig und gut fürs Gemüt

Die Cyperus-Pflanzen, die nun in den Räumen der PH Zürich stehen, sind Sumpfpflanzen, die in einem sehr feuchten Grund oder ganz im Wasser stehen müssen. «Daher kommt die Feuchtigkeit

wohl eher aus dem Boden und nicht aus den Blättern. Diese sind beim Cyperus nicht zuletzt als Schutz gegen Austrocknung sehr schmal und geben kaum Feuchtigkeit ab», so Enz. Moritz Küderli, der Inhaber der Firma Hydroplant AG, die unter anderem auf Innenbegrünungen spezialisiert ist, bezeichnet die Cyperus als besonders gut geeignet zur Verbesserung des Raumklimas. Neuzüchtungen hätten zudem den Vorteil, dass sie – anders als bei konventionellen Cyperi – die Feuchtigkeit auf beiden Blattseiten abgeben können.

Das Interesse und der Bedarf an nachhaltigen Lösungen für ein besseres Raumklima sind gemäss Küderli generell gestiegen. Allerdings rät er von konventionellen Zimmerpflanzen ab: «Es bräuchte schon sehr viele Exemplare, um eine höhere Luftfeuchtigkeit zu erzielen.» Besser würden sich spezielle Züchtungen eignen, die bis zu zwei Liter Wasser am Tag abgeben können. «Die Eigenschaft dieser Pflanzen, viel Feuchtigkeit aufnehmen und wieder abgeben zu können, wurde durch die Zucht verstärkt», so Küderli. Das sei aber nicht der einzige Grund, weshalb man sich das Grün ins Zimmer holen sollte. «Es ist schlicht auch gut fürs Gemüt.» (Tages-Anzeiger)

Erstellt: 29.01.2014, 07:51 Uhr

Noch keine Kommentare